

Entomologische Zeitschrift

vereinigt mit

Entomologische Rundschau, Internationale Entomologische Zeitschrift, Entomologischer Anzeiger und Societas entomologica. Herausgegeben unter Mitarbeit hervorragender Entomologen und Naturforscher vom Internationalen Entomologischen Verein e. V., Frankfurt am Main (gegr. 1884).

Redaktionsausschuß unter Leitung von Dipl.-Ing. J. Till, Frankfurt a. M. und unter Mitarbeit von Rektor G. Calliess, Guben u. a. **Manuskripte an den Redaktionsausschuß der Entomologischen Zeitschrift: Frankfurt am Main, Kettenhofweg 99.**

Verlag Alfred Kernen, Stuttgart W, Schloßstraße 80.

Die Entomologische Zeitschrift erscheint gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse.
Bezugspreis laut Ankündigung dort.

Eine Frühjahrsfahrt nach Sizilien (Lep.).

Von B. Zukowsky.

(Fortsetzung von Seite 152.)

Der obere Teil von Corleone war unsäglich schmutzig, in einer Reihe von engsten Gassen mußte man erst die Esel, die fresend auf der Straße standen, beiseite schieben, um überhaupt vorüberzukommen. Dann zeigte sich ein Wasserlauf, die Mazara, die in einer riesigen Schlucht außerhalb der Stadt einen prachtvollen Wasserfall bildete und auch im weiteren Verlauf malerische und reichbewachsene Ufer aufwies. Hier fing ich neben vielen Libellen alle Pierisarten, vor allem aber die schönen *Ep. jurtina* f. *fortunata* Alph. in riesigen Stücken, auch die erste *Zyg. punctum*, die ich später noch zu Hunderten fand, ging hier ins Netz. Zum Leuchten fand ich die Gegend nicht besonders, da jeder Baumwuchs fehlte und deshalb gedachte ich am kommenden Tage den Wald von Ficuzza mir wenigstens anzusehen und eventuell den Besuch von Corleone aus dann zu wiederholen. Bei der Ankunft war ich erstaunt, schon am Bahnhof Hunderte von Faltern, besonders *Ap. crataegi*, aber auch Melitäen, Argynnis- und Satyrus-Arten zu sehen. Nach kurzem Aufstieg durch den ganz kleinen Ort fängt schon der Wald an: Eschen, Eichen, hier und da Nadelholz und allerlei buschartiges Unterholz, dazwischen saftigster fetter Wiesenboden. Überall Insektenleben Tausende und Abertausende von Schmetterlingen, ein so reiches Bild bot sich mir da, wie wir es von guten Jahren in den Alpen gewöhnt sind. Hier konnte ich STAUDER nicht mehr folgen; es muß ein besonders guter Augenblick gewesen sein und der volle Frühjahrsflug, bei der 1000 m hohen Lage von Ficuzza, mußte gerade eingesetzt haben, da alles prachtvoll frisch und in voller Blüte war. Ich sammelte den ganzen Tag und ging immer höher bis zum Fuße

der Rocca Busambra, der Wald wurde immer schöner und dabei weit und breit kein Mensch, so daß es mir klar wurde, daß hier, komme es wie es wolle, geleuchtet werden muß. Beim Rückweg durch den Ort traf ich einen Karabinieri, den ich betreffs privaten Unterkommens fragte. Als er hörte, daß ich mich mit »farfali« beschäftigte, bat er mich, ihm zu folgen und führte mich in ein kleines Haus, das einer Witwe mit allerdings acht Kindern gehörte, die gern bereit war, für mein leibliches Wohl zu sorgen und mir Nachtquartier zu gewähren. Es war natürlich etwas primitiv, Hühner saßen ab und zu auf meinem Bett und nachts tanzten sich jagende Geckos an der Decke, für italienische Verhältnisse war es aber sauber zu nennen und so wurde meine Ankunft für den nächsten Tag festgesetzt. Die beiden größeren Jungen bemächtigten sich am andern Tage meiner Koffer und es begannen einige Tage schönsten Erlebens im Walde von Ficuzza. Beim nächsten Ausflug glaubte ich noch mehr Falter zu schauen als einen Tag früher, besonders fiel mir die unmäßige Menge *Ap. crataegi* in der sizilianischen Form ♂ *angusta* und ♀ *alepica* auf, von welcher Art ich mit einem geradeaus gerichteten Blick bis hundert Tiere sehen konnte, ohne aber Fraßspuren irgend welcher Art an den Bäumen erkennen zu können. Obstbäume sind bei Ficuzza fast gar nicht vorhanden und die wenigen Weißdornsträucher, die ich im Walde traf, waren durchweg grün und vollbelaubt; ebensowenig fand ich leere Puppenhüllen, dagegen waren viele Falter bespritzt mit dem roten Meconium, sie müssen beim Schlüpfen offenbar sehr dicht gesessen haben. Es dürfte also nur die Erklärung übrigbleiben, daß die Tiere aus tiefergelegenen Gebieten zugewandert sind, so wenig auch über Wanderlust von *crataegi* bekannt ist. Die größte Überraschung fand ich aber am Abend, als ich zum Leuchten auszog. Beim Absuchen der Disteln nach Zygänen fiel mir bereits auf, daß viele *crataegi*, bis zu zehn Stück, an Disteln oder höher wachsenden Pflanzen saßen, an einer Esche in 2—3 m Höhe waren aber ganze Trauben von Baumweißlingen zu sehen, die größte Ansammlung betrug etwa 800 Stück. Ich achtete jeden Abend auf diesen Schlafbaum und fand gerade diesen und keinen andern immer wieder bevorzugt. Auch diese Anziehungskraft blieb unerklärt, der Baum unterschied sich in nichts von anderen Eschen. Leider war das Ende der guten Leuchtzeit herangerückt, da der Mond sich schon stark rundete, doch ergaben die Abende noch mancherlei Gutes, so die einzigste europäische *Spilosoma* mit rotem Hinterleib: *rhodosoma* Tti., die bisher nur bei Ficuzza gefunden wurde, manche bessere Acidalie, *C. honoraria*, *H. abruptaria* u. a. m. Fast alle Zygäna- und Procris-Arten stammen von hier, *Syn. marjana*, die nur in den tieferen Lagen einzeln flog, wurde abgelöst durch die ebenfalls nur bei Ficuzza fliegende *kruegeri*, ungemein häufig war *Mel. aetherie* v. *perlinii* Tti., deren Weibchen auf den ersten Blick kaum von denen von *didyma*, die hier sehr spärlich war, zu unterscheiden ist, erst die Unterseite zeigt die Unterschiede. Auf offenen Stellen segelten

oft *Pap. podalirius* und *Lim. rivularis*, neben manchen Lycäniden und Hesperiden, kurz, es war ein so schönes und buntbewegtes Leben, daß man sich immer schwer davon losreißen konnte. Und doch mußte es sein, weil ich noch dem Monte Pellegrino einen Besuch abstatten wollte. Also eines schönen Morgens ging es auch unter endlosen Wünschen und Händeschütteln zum Bahnhof und dann war ich bald darauf in der großen und schönen Stadt Palermo. Der Monte Pellegrino liegt wie ein riesiger Felsklotz von 600 m Höhe und 7—8 km Länge nahe bei der Stadt. Hier war aber alles verbrannt, da der Berg ganz schattenlos der um diese Zeit immer scheinenden Sonne ausgesetzt ist. Es waren besonders *Zyg. erythrus*, *Cham. icteropus*, einige Satyriden und Spanner, die mich einen Tag oben hielten. Nach eingehender Besichtigung der Stadt und ihrer Sehenswürdigkeiten, zuletzt auch der Mumien des Kapuzinerklosters bei der Zisa, bestieg ich eines Abends das Schiff nach Neapel. Die Abfahrt zeigte so recht die schöne Lage Palermos, eingefast von der einen Seite durch den Monte Pellegrino, von der andern durch den Monte Grifone, und es dauerte lange, bis das herrliche Bild kleiner und immer kleiner wurde, im Westen tauchte das felsige, auf vulkanischen Ursprung zurückgehende Inselchen Ustica auf, bis allmählich die Dämmerung kam und bald darauf der Mond das Meer silbrig glänzen ließ. Trotz der schwach kühlenden Brise, die durch das offene Bullauge wehte, war es in der Kabine doch stickig heiß, alles war aber schon so an die Wärme gewöhnt, daß auch ich fest bis zum Morgen, der Ankunft in Neapel, schlief. Die Schiffe der tyrrhenischen Dampfschiffahrtsgesellschaft sind blitzsauber, ebenso gut und reichlich auch die Mahlzeiten. In der Mitte stand unter anderem Überfahrtgut ein Auto mit dem Zeichen HH, ich fand auch bald unter den Passagieren die Besitzer, ein biederer Stauerehepaar, das von Hamburg durch ganz Italien und Sizilien die Fahrt mit seinem Olympia gemacht hatte. Auf mein Bemerken, daß der Fahrer doch nicht viel während der Fahrt, besonders auf den fremden Straßen, von den Schönheiten bemerken könne, sagte mir dieser, er kann fahren und alles Wichtige gleichzeitig bewundern. Ich glaube es nicht!

In Neapel kam nun der andere Teil des Reiseprogramms zur Geltung, eine Woche der Ferien sollte der Kultur- und Kunstgeschichte des Landes gewidmet sein. Neben den berühmten Stätten Pompeji und Herculaneum wurde auch eine Fahrt auf den Vesuv eingeschaltet, der gerade recht lebhaft spuckte und abends bei jeder Eruption die Wolken über sich rot beleuchtete, vom Hotelfenster bequem zu beobachten. Auf einer Tour über Castellamare, Sorrent, Amalfi nach Salerno spähte ich vergeblich nach Zygänen aus, wohl schon aus dem einfachen Grunde, da an dem Tage ein heftiger, aber auch kühlender Seewind in das Gebirge blies. In Rom, das ebenfalls seine Kunstschatze und berühmten Altertümer zeigen mußte, unterbrach ich den Aufenthalt einen Tag zu einem Ausflug in die Albanerberge und zum Nemisee. In einem verwilderten Walde

und seinen Lichtungen bei Genzano flogen nicht selten *Euch. belia* v. *romana*, *M. galathea-procida*, *Arg. daphne*, *Lyc. semiargus*, *arion*, *cyllarus* und *argiolus*, *Syn. phegea-italica*, *D. ancilla* und manches andere an Tagfaltern; an riesigen spiräenartigen Sträuchern tumelten sich Unmengen grüngoldig leuchtender Cetoniden, neben *aurata* hauptsächlich wohl *affinis*. Das ganze Gebiet gehörte zum früheren Kirchenstaat und findet man auf Schritt und Tritt Erinnerungen und Gedenktafeln berühmter Päpste, auch schaut man halbversteckt im Grünen die Sommerresidenz des Kirchenvaters in Castelgandolfo und wenn die alten malerischen Äquädukte an der Via appia sich nahen, die weit über die Campagna zu sehen sind, kommt man nach und nach wieder in die ewige Stadt. Weit hinausgehende billige Straßenbahnen erleichtern diese Ausflüge sehr.

Aber auch diese schöne Reise nahm nun ihr Ende und beim Durchfahren der von früheren Reisen her wohlbekannten Stationen im Etschtal stiegen Erinnerungen der verschiedensten Art auf. Die Reise war beendet, die Erinnerungen und die bunten Sommervögel aber werden bleiben.

T. = Taormina. — F. = Ficuzza.

Papilionidae:

Papilio podalirius L. f., *zancleus* Zell. T. F. — *machaon* L. T.

Pieridae:

Aporia crataegi f. ♂ *augusta* Tur. F. — ab. ♀ *alepica* Cosm. F.

Pieris brassicae L. ab. *maria* Mallaerts T. — f. *catoleuca* Rüb. T. — *rapae* L. u. f. *unimaculata* Dziurcz. T. — *napi* L. T. — *mannii* Mayer 1 Stück T.

Leucochloë daphidice L. f. *ampla* Vty. T.

Euchloë belia v. *romana* Calb Genzano.

Anthocharis cardamines ab. *turritis* O. Hier Rasse (*turritiferens* Ver.).

Leptidia sinapis L. ab. *pseudoduponcheli* Vty. T.

Colias edusa F. T. F. — f. *pallida* Tutt. — f. *helice* Hbn.

Gonepteryx cleopatra L. f. *italica* Gerh. (Schwefelgelbe Unterseite.) T. F.

Satyridae:

Melanargia galathea-procida Hbst. Genzano.

Pararge aegeria L. T. — *megaera* L. — *maera* L. f. *sicula* Stgr. F.

Epinephele ida Esp. f. *trinacria* Stdr. Palermo. — *jurtina* L. f. *fortunata* Alph. T. F. Palermo.

Coenonympha pamphilus L. f. *lyllus* Esp. — *sicula* Z. T.

Nymphalidae:

Limenitis rivularis Scop. F. Nicht selten.

Vanessa urticae L. trans. ad *ichnusa* Bon. F.

Polygonia egea Cr. T.

Melitaea phoebe Knoch. ab. *punicata* Rag. T. F. — *didyma* O. v. *meridionalis* Stgr. F. — *athalia* Rott. f. *sicula* Tti. F. — f. *tenuis* Ver. Genzano. — *aetherie* Hbn. v. *perlina* Tti. F. Sehr häufig.
Argynnis daphne Schiff. Genzano.

Lycaenidae:

Callophrys rubi L. f. *fervida* Stgr. F.

Chrysophanus phlaeas L. F.

Lycaena argyrognomon Bgstr. ssp., *australissima* Vty. Genzano.
 — *baton* Bgstr. v. *panoptes* Hbn. T. — *cramera* Esch. Palermo. — *astrarche* Bgstr. trans. ad *allous* Hbn. Palermo. — *icarus* Rott. T. F. Palermo. — ab. *punctifera* Courv. — f. *rufina* ♀ Ob. — *semiargus* Rott. f. *porrecta* Vty. Genzano. — *cyllarus* Rott. f. *pauper* Vty. Genzano. — *arion* L. f. *australpina* Vty. Genzano.

Cyaniris argiolus L. 2. gen. f. *canicularis* Vty. Genzano.

Grypocera:

Carcharodes alceae Esp. f. *australis* Z.

Adopaea actaeon Rott. v. *ragusai* Vty. F.

Gegenes nostrodamus F. T. F.

Zygaenidae:

Zygaena erythrus Hbn. Palermo. Häufig. — v. *albipes* Vty. — *punctum* O. v. *contamineoides* Stgr. F. Häufig. — *trifolii* Esp. v. *syracusae* Zell. (= *siciliae* Ver.). F. Einzeln.

Procris chloros Hbn. F. Häufig. — *statices* L. F. Weniger Häufig.
 — *globulariae* Hbn. v. *notata* Zell. F. Häufig.

Syntomidae:

Syntomis phegea L. f. *italica* Rocci. Genzano. — *marjana* Str. querci Vty. T. Gemein. — *kruegeri* Rag. F. Einzeln.

Dysauxes punctata F. ab. *bipuncta* Stdr. T. — *ancilla* L. Genzano.

Arctiidae:

Lithosia caniola Hbn. und f. *albeola* Hbn. T. Nicht selten.

Phragmatobia fuliginosa ssp. Sehr groß, nur mit Spuren der Fleckenbinde des Hinterflügels; es sind aber noch keine echten *fervida* Stgr. T. Einzeln.

Spilarctia rhodosoma Tti. F. Einzeln. Die einzige europäische *Spilarctia*, die einen roten Hinterleib besitzt.

Arctia villica v. *konewkai* Frr. Nicht selten. T. — v. *Belliceri* Failla. Nicht selten. T. F.

Sphingidae und *Drepanidae*:

Celerio euphorbiae L. v. *grentzenbergi* Stgr. Einige Raupen bei Taormina, die einen Falter im September ergaben.

Cilix glaucata Scop. T. Große, kräftig gezeichnete Stücke.

Psychidae, *Aegeriidae* und *Cossidae*:

Cochliotheca = (*Apterona*) *helicinella* H. S. T.

Oreopsyche kahri Led. Einige Stücke in der Sonne fliegend. F.

Chamaesphesia icteropus Z. Auf dem Monte Pellegrino bei Palermo an bestimmten Stellen auf blühenden Pflanzen einige ♂♂ und ein ♀. — *chrysidiformis* Esp. ab. *obturata* Le Cerf. T.

Dyspessa marmorata ssp. Sehr groß, 30—32 mm, ♂ scharf weißgelb gezeichnet mit zusammenhängender dunkler, parallel zum Außenrand laufender Mittelbinde; ein ♂ am Licht; ein ♀ fand ich beim Heimweg morgens gegen 2 Uhr einen Grashalm äußerst wild umschwirrend. Dieses ist ganz grauschwarz mit schwach angelegter Zeichnung, aber sehr deutlichem Diskoidalpunkt im Vorderflügel. Es ist bis jetzt ganz unsicher, wie weit *ulula* reicht und wo *marmorata* oder gar noch andere Rassen oder Unterarten anschließen. Spanische und griechische *marmorata* meiner Sammlung sind nicht so groß und auch mit anderer Zeichnungsanlage, die aber bekanntlich gerade bei *ulula* = *marmorata* sehr wechseln kann. T.

Zeuzera pyrina L. T.

Noctuidae:

Agrotis puta v. *catalaunensis* Mill. Einige Stücke der ersten Generation, zum Teil schon abgeflogen. T.

Rhyacia ypsilon Rott. Einzeln. T.

Polia nana Hufn. = *dentina* Schiff. Ein Stück. Genzano. — *spinaciae* View. = *chrysozona* Bkh. Einzeln. T.

Harmodia luteago Schiff. v. *brunneago* Esp. Öfter spät abends. T.

Pachetra fulminea F. = *leucophaca* View. v. *vestigialis* Esp. Nicht selten am Licht, teilweise mit auffallend hellen und großen Makeln. F.

Harmodia magnolii Bst. Nicht selten. T. — *nana* Rott. v. *conspersa* Schiff. Nicht selten. T. — *lepida* Scop. In der dortigen Rasse v. *sicula* Drdt. nicht selten. T.

Sideridis sicula Tr. Nur ein Stück der sonst nicht seltenen Art. T.

Omphalophana antirrhinii Hbn. T. — *serrata* Tr. T.

Calophasia platyptera Esp. Einzeln. T.

Meristis trigrammica Hufn. v. *crubescens* Tti. Ein Tier der dort typischen Form. T.

Athetis ambigua Schiff. Nicht selten. T.

Syntymia fixa F. = *monogramma* Hbn. Sehr häufig. T. m. ab. *griscofuxa* Warr.

Chloridea dipsacea L. Öfter am Licht. T.

Porphyrinia conchylionides Guen. Spärlich. T. — *ragusana* Frr.
Allabendlich in wenigen Stücken. T.

(Fortsetzung folgt Seite 164.)

1942, ein Flugjahr für *Melicleptria scutosa* Schiff. (Lep. Noct.).

In dieser Zeitschrift (53. Jahrgang, 1940) haben wir vor einiger Zeit darauf hingewiesen daß *Melicleptria scutosa* in den letzten Jahrzehnten in Norddeutschland kaum noch beobachtet sei, während früher die Art offenbar häufiger, wenn auch unregelmäßig, aus ihren südöstlichen Steppengebieten zu uns einwanderte.

Zu Beginn dieses Sommers wurde nun von verschiedenen an der Ostfront eingesetzten Entomologen, besonders von Dr. ALBERTI, uns mitgeteilt, daß *scutosa* in Südrußland massenhaft auftrete. Wir hielten es deshalb für nicht unwahrscheinlich, daß 1942 nach langer Zeit einmal wieder ein Vorstoß von *scutosa*-Faltern nach Norddeutschland erfolgen könne und achteten besonders seit dem Eintritt der Hitzeperiode auf etwa fliegende Falter. Namentlich auf Ödland mit *Artemisia campestris*-Büschen war ein solcher Flug zu erwarten, doch konnten wir keinen Falter feststellen, bis vor kurzem Herr P. RUTHKE meldete, daß er am 22. August auf einem Artemisia-Hügel bei Berlinchen in der Neumark 3 *scutosa*-Falter gefangen und weitere beobachtet habe. Im letzten Augustdrittel fing Herr TH. ALBERS in Neugraben bei Hamburg (südlich der Elbe) 1 ♂ und 1 ♀; das ♀ hat etwa 300 befruchtete Eier abgelegt. Herr W. WOLF sah die Art am 26. August zahlreich im Küstengebiet der Schleswigschen Westküste, und zwar an der äußersten Küstenzone (Hamburger Hallig); er fing dort 2 Stücke und am 31. August noch ein Stück in der Bordelamer Heide bei Bredstedt (Schleswig). Im Odertal konnten wir selbst (E. und R. Urbahn) am 6. Sept. 15 junge Raupen an den Hängen bei Schillersdorf-Niederzahden von *Artemisia-campestris*-Büschen schöpfen und klopfen. Ich selbst (WARNECKE) fand am 9. Sept. drei junge Raupen im Hamburger Botanischen Garten an der sibirischen *Artemisia dracunculus* L.

Offenbar ist also 1942 ein starkes Flugjahr für *scutosa* gewesen und es wäre wertvoll, wenn jeder, der die Art in Gegenden Deutschlands beobachtet hat, wo sie sonst nicht regelmäßig auftritt, seine Funde bekanntgeben wollte. Jetzt im September bietet sich noch gute Gelegenheit, nach der Raupe zu suchen, während der Falterflug größtenteils vorüber sein dürfte.

G. WARNECKE, Hamburg-Altona und E. URBAHN, Stettin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1942-1943

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Zukowsky Bernhard

Artikel/Article: [Eine Frühjahrsfahrt nach Sizilien \(Lep.\).
Forstsetzung von Seite 152 153-159](#)